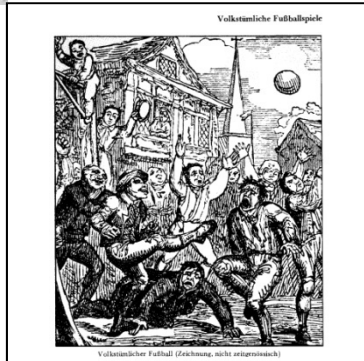




**Steinzeitliche  
Fruchtbarkeitstänze**

**Vormoderne Formen  
des 'Fuß'ballspiels**



**Moderner Sport, die  
Viererkette**



**Postmoderner Trendsport,  
Speedboarding**

**Vom vormodernen „Sport“ der Vorzeit zum  
postmodernen „Sport“ der Gegenwart**

Ein theorieorientierter, strukturgeschichtlicher Ansatz  
zur Entwicklung von Bewegungskultur und Sport  
mit Hilfe der Systemtheorie Luhmanns  
(Seminarunterlagen)



## Themenblock II: Theoriebildung als Erkenntnisinstrument

### Was ist eigentlich eine wissenschaftliche Theorie und was muss sie leisten?

„Eine Theorie [besteht] aus einem Modell sowie aus einer Reihe von Regeln, die Größen innerhalb des Modells in Beziehung zu unseren Beobachtungen setzen.“

„Gut ist eine Theorie, wenn sie zwei Voraussetzungen erfüllt: Sie muss eine große Klasse von Beobachtungen auf der Grundlage eines Modells beschreiben, das nur wenige willkürliche Elemente enthält, und sie muss eindeutige Voraussagen über die Ergebnisse künftiger Beobachtungen ermöglichen.“

„Eine Theorie existiert nur in unserer Vorstellung und besitzt keine andere Wirklichkeit.“  
(...ist also ein von uns zu evaluierendes und veränderbares Erkenntnisinstrument!) (Hawking & Mlodinow, 2006, S. 19)

#### Aufgabe:

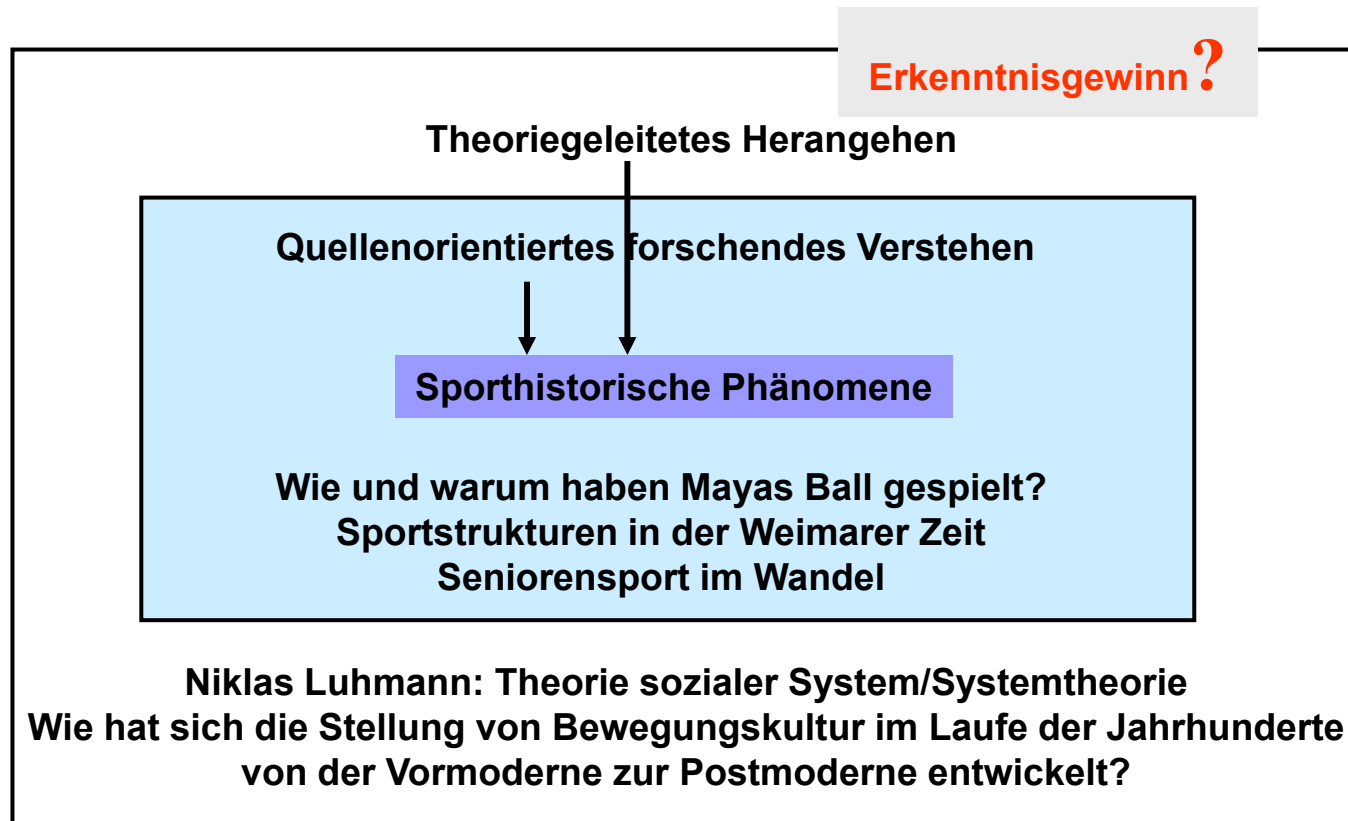
A: Konkretisiere die Bedeutung von Theoriebildung am Beispiel einer Allerwelts-Theorie des mitmenschlichen Zusammenlebens.

B: Konkretisiere die Bedeutung von Theoriebildung am Beispiel einer Dir bekannten naturwissenschaftlichen Theorie.

„Theorien sind, nicht nur in den Sozialwissenschaften, nichts weiter als (allerdings mehr oder weniger geeignete) Instrumente für die Organisation eines kohärenten Erklärungsmodells der beobachteten Welt. Sie entstehen und vergehen, entwickeln sich, reifen oder verfallen bei Vernachlässigung und werden schließlich irgendwann durch leistungsfähigere Theorien ersetzt.“ (Willke, 1996, S. 2)



**Themenblock II**  
**Theoriegeleitete Strukturgeschichte des Sports:**  
**vom vormodernen über den modernen zum postmodernen Sport**



## Themenblock II: Systemtheorie und Sportgeschichte

**Hypothese Maya :**  
Das Ballspiel/die Bewegungskultur der Maya war Bestandteil und Ausdruck einer stratifikatorischen Differenzierung der Gesellschaft

Die Systemtheorie als Hilfsmittel zur Strukturierung und Analyse der Sportgeschichte

Ballspielkultur der Maya (*'vormoderner Sport'*)



Sport in den 1920er Jahren (*'moderner Sport'*)



Senioren-sport von 1900 bis 2010 im Wandel:  
vom *'vormodernen'* zum *'postmodernen Sport'*

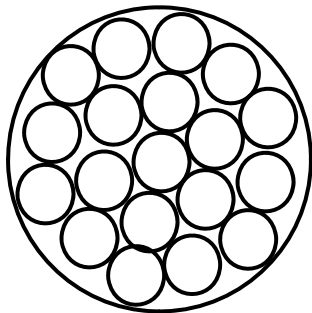
**Hypothese Weimar/Sport:**  
Sport wird zu einem eigenständigen Subsystem einer funktional differenzierten modernen Gesellschaft

**Hypothese Seniorensport:**  
Senioren-sport war ursprünglich Teil des Subsystems Sport und entwickelt sich heute im Sinne einer weiteren System-Ausdifferenzierung zu einem wiederum eigenständigen Subsystem des Sports?

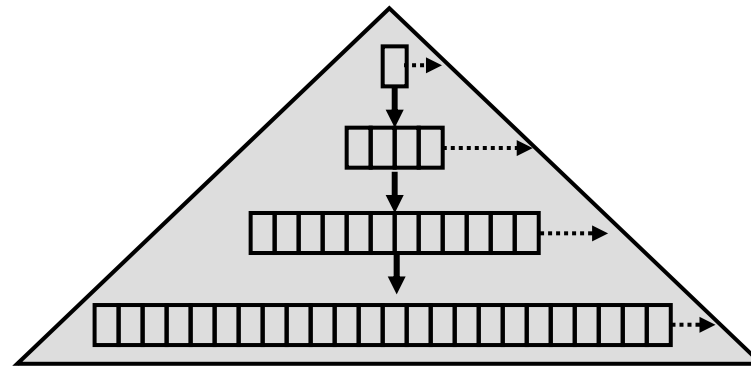


**Systemtheorie und gesellschaftliche Differenzierungsformen in ihrer historischen  
Erscheinung und Abfolge, ein ganzheitlicher Einstiegsversuch**

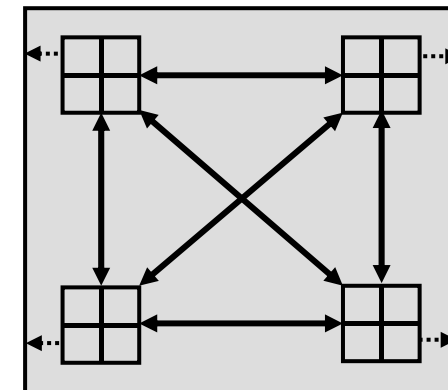
**SEGMENTÄR  
differenzierte  
Gesellschaften**



**STRATIFIKATORISCH  
differenzierte  
Gesellschaften**



**FUNKTIONAL  
differenzierte  
Gesellschaften**



**K u l t u r e l l e      E r r u n g e n s c h a f t e n**

Gesellschaftliche Entwicklung beinhaltet die Zunahme gesellschaftlicher Differenzierung und die Zunahme gesellschaftlicher Komplexität. Systemtheorie hilft bei der Analyse gesellschaftlicher Strukturen (Soziologie) und der Analyse gesellschaftlicher Entwicklung (Geschichte). (???)

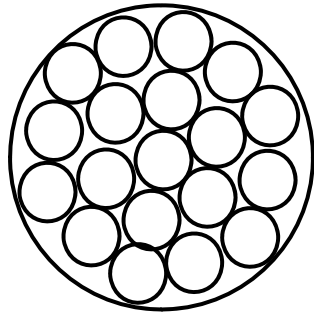


**Aufgabe (2 Minuten Vorbereitungszeit, alleine oder partnerweise):**

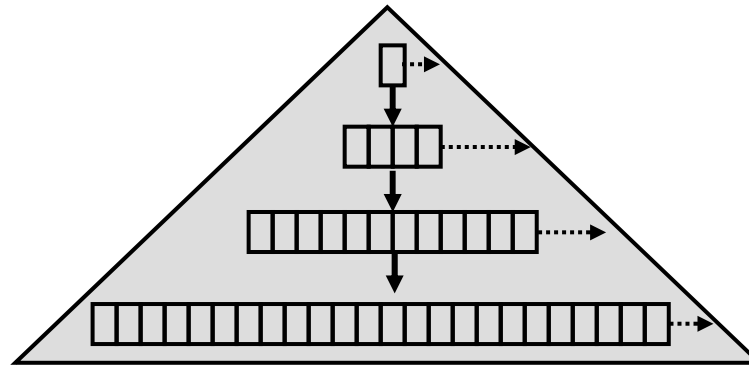
**PRÄSENTIERE** eine Erläuterung der schaubildartigen Darstellung gesellschaftlicher Differenzierungsformen nach Luhmann.

**Zum Einstieg:  
Systemtheorie und gesellschaftliche Differenzierungsformen in ihrer historischen  
Erscheinung und Abfolge**

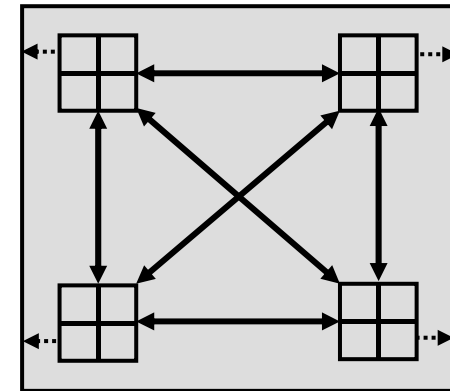
**SEGMENTÄR  
differenzierte  
Gesellschaften**



**STRATIFIKATORISCH  
differenzierte  
Gesellschaften**



**FUNKTIONAL  
differenzierte  
Gesellschaften**



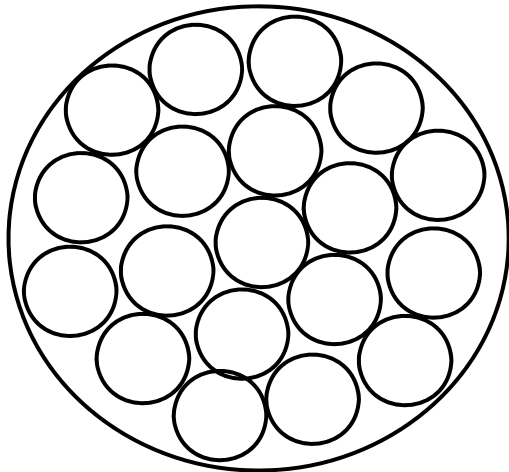
Gliederung der Gesellschaft in gleichartige, in sich jeweils weitgehend autonome Teilsysteme, gebildet durch verwandtschaftliche Beziehungen und/oder räumliche Abgeschlossenheit.

Gliederung der Gesellschaft in ungleiche Teilsysteme, die durch Rangordnung aufeinander bezogen sind. Die Teilsysteme erfüllen füreinander bestimmte Funktionen und können somit nicht unabhängig voneinander bestehen. Jeder Mensch aber ist Bestandteil nur eines Teilsystems, in dessen Lebenswelt er eingebunden ist. An den Welten der anderen Teilsysteme hat er keinen Anteil.

Die vielfach ausdifferenzierten ges. Bedürfnisse werden durch miteinander verbundene und voneinander abhängige funktionale Teilsysteme gewährleistet. Jeder Mensch ist Bestandteil aller Teilsysteme (Inklusion). Jeder Mensch hat Anteil an den Leistungen und Lebenswelten aller Teilsysteme, als Leistungsträger oder 'Konsument'.

## Segmentäre Differenzierung

### SEGMENTÄR differenzierte Gesellschaften



Erläutere die „segmentäre Differenzierung“ als Merkmal/Errungenschaft archaischer Gesellschaften und gib (mdl.) konkretisierende historische Beispiele (z. B.: Steinzeitjägergruppen, Jäger- und Sammlerkulturen, autonome Fischerdörfer, frühe griechische Polisgemeinschaften u.a.). (Treibel, 24; Cachay, 16 f.; Luhmann, 22 f.)



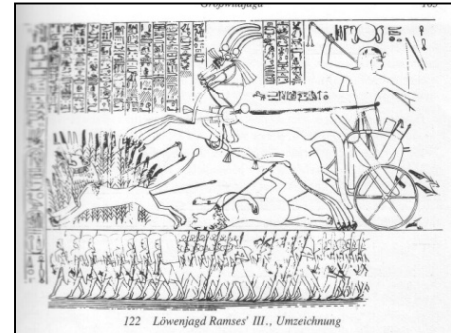
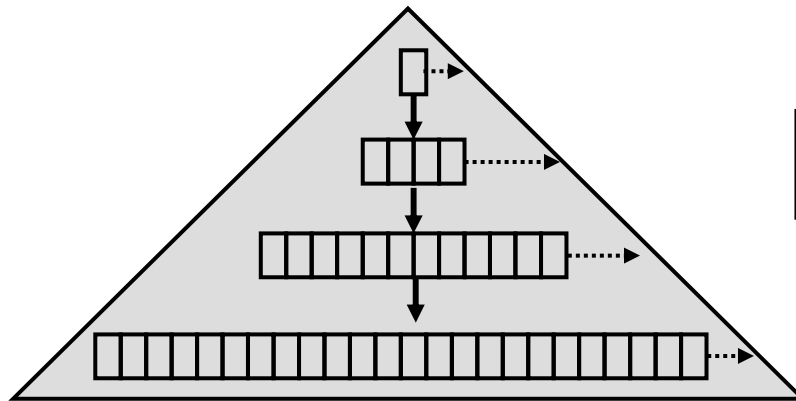
### FRÜHZEITLICHE BEWEGUNGSFORMEN

Bewegungsformen als spontane, **triebbestimmte** Verhaltensweisen und als **anthropologische Konstante**:  
Bewegung als Kampf, Spiel, Fortpflanzung, Exploration, Jagd, Vergnügen



## Stratifikatorische Differenzierung

### STRATIFIKATORISCH differenzierte Gesellschaften



### VORMODERNE BEWEGUNGSKULTUR



Erläutere die „stratifikatorische Differenzierung“ als Merkmal/Errungenschaft hochkultureller, vormoderner Gesellschaften und gib (mdl.) konkretisierende historische Beispiele (Stichwort Ständegesellschaft). (Treibel, 24; Cachay, 17; Luhmann, 23)

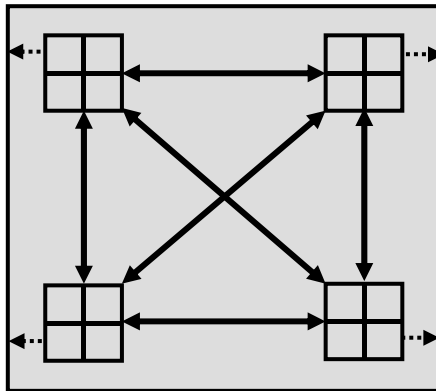
#### Hin- und weiterführende Fragen:

- Kennzeichne die in stratifikatorischen Gesellschaften ausdifferenzierten Teilsysteme in ihrem besonderen Verhältnis zueinander.
- Wieso besteht ein besonderes Legitimationsbedürfnis und wie wird es in solchen Gesellschaften in der Regel hergestellt?
- In stratifiziert differenzierten Gesellschaftsordnungen gibt es bereits eine Rollendifferenzierung. Welche?



## Funktionale Differenzierung einer Gesellschaftsordnung

### FUNKTIONAL differenzierte Gesellschaften



**Moderne Sportkultur als  
eigenständiger organisierter  
gesellschaftlicher Teilbereich,  
Leistung-Konkurrenz-Wettkampf**



**Postmoderne Sportvielfalt in  
einem organisatorisch und  
wertemäßig ausdifferenzierten  
System des Sport**



Erläutere „funktionale Differenzierung“ als Merkmal/Errungenschaft moderner, industrieller Gesellschaften. (Treibel, 24; Cachay, 18; Luhmann, 23 f.)

Erläutere den Begriff der „Inklusion“ im Zusammenhang mit der Entwicklung von stratifikatorisch, ständisch zu modern, funktional differenzierter Gesellschaft. (Cachay, 20 f.)

### **Hin- und weiterführende Fragen:**

- Wann liegt „funktionale Differenzierung“ vor?
- Erläutere die zentralen Begriffe „Komplexität“, „Differenzierung“ und „Subsystem“.
- Erläutere und konkretisiere beispielhaft die Begriffe „Inklusion“, „Leistungsrollen“ u. „Komplementärrollen“.
- Erläutere die Probleme einer modernen funktionalen Differenzierung insbesondere für die einzelnen Menschen als Mitglieder einer ausdifferenzierten Gesellschaft.

## Das „Inklusions-Dilemma“ des modernen Sports ???

Eine anspruchsvolle Analyse der ambivalenten Situation, in der sich die traditionellen Sport-Fachverbände und die organisierte Sportart-Kultur im postmodernen, sich ausdifferenzierenden System des Sports befinden, liefert der Soziologe Uwe Schimank. Aus der Sicht der Systemtheorie spricht Schimank von einem „Inklusionsdilemma des Breitensports“ (1992, 32-45). Denn die Bemühungen der Sportverbände um eine Ausweitung ihrer freizeitsportlichen Angebote, ihr Bemühen um eine Erfassung immer weiterer, bislang sportpassiver Bevölkerungskreise und die hierzu notwendige Öffnung und Erweiterung des traditionellen Sportverständnisses sind aus systemtheoretischer Sicht mit einer Reihe von Problemen verbunden. Das „durch Inklusion erzeugte Größenwachstum“ des gesellschaftlichen Teilsystems Sport könne, so Schimank, zur Auflösung seiner inneren Einheit, seiner Identität und damit seiner sportpolitischen Legitimität führen.

„Was in Sportvereinen stattfindet, gleicht sich dann in seiner Handlungslogik und Erlebnisqualität dem an, was u.a. etwa in Freibädern, Parks, Bräunungsstudios, Fitneßcentern, Vergnügungsparks, Spielhallen oder Tanzschulen geschieht“ (1992, 35).

„Der organisierte Sport muss beides - Wachstum und Domänendominanz - zugleich wollen, ohne beides zugleich realisieren zu können; und in dem Maße, wie er sich einem von beidem zuwendet, wird das jeweils andere bedroht und gewinnt an unübergebar Dringlichkeit“ (1992, 37).

„Wenn diese Überlegungen zutreffen, gibt es keine einfachen Lösungen der Probleme des organisierten Breitensports mit dem ‚Freizeitsport‘ ... Ein Dilemma läßt sich nicht wie andere Probleme *lösen* [sic]. Ein Dilemma kann man nur *aushalten* [sic]...“ (1992, S. 43).

Luh, 2008, S. 51

**Erläutere das Inklusions-Dilemma moderner Sportfachverbände in der „postmodernen“ Zeit mit eigenen Worten.**

## Das „Inklusions-Dilemma“ des modernen Sports am Beispiel Leichtathletik

Erläutere das Inklusions-Dilemma am Beispiel der „Leichtathletik“ und des „Deutschen Leichtathletik-Verbandes“ mit Blick auf die leichtathletische Organisations- und Definitionshoheit.

S  
P  
O  
R  
T

